

Brüche sichtbar machen, Zusammenarbeit möglich machen

Rekonstruktionen zur Kooperation zwischen Schule, Evaluation, Administration und Unterstützungssystem

Zusammenarbeit an den Schnittstellen im Mehrebenensystem

Steuerung und Entwicklung von Schulen im Mehrebenensystem ist gekennzeichnet durch Aushandlung an Schnittstellen zwischen verschiedenen Akteur:innen.

Im Kontext eines Design-Thinking-Prozesses arbeiten Schulleitungen, Lehrkräfte, Vertreter:innen aus Ganztag, externer Evaluation, Schulaufsicht und Schulberatung an der Entwicklung eines neuen partizipativen Gesprächsformats für die Rückmeldung von Schulinspektionsergebnissen.

Kooperation wird im Projekt (1) auf der inhaltlichen Ebene (wie soll ein neues Gesprächsformat aussehen?) und (2) auf der Praxisebene (wie finden Aushandlungsprozesse im Workshop statt?) adressiert und analysiert.

Educational Governance

Handlungskoordination

Ausarbeiten von „Vereinbarungen, die ihre bindende Wirkung auch ohne die Aktualisierung von Macht entfalten können.“
(Altrichter & Maag Merki, 2010: 21)

„Interdependenzbewältigung zwischen Akteuren, die völlig anderen Leitideen folgen“
(Dietrich, 2018: 6)

Praxeologische Wissenssoziologie

Rekonstruktion leitender Orientierungen

Konjunktiver Erfahrungsraum: Orientierungsrahmen im weiteren Sinn, der es erlaubt, das Spannungsverhältnis (a) zwischen Norm und Habitus sowie (b) zwischen ebendieser Spannung und dem Habitus (Orientierungsrahmen im engeren Sinn) zu bewältigen. Bezogen auf Organisationen wird der konjunktiver Erfahrungsraum als „konstituierende Rahmung“ bezeichnet.

Mit der Dokumentarischen Methode werden diese impliziten Bewältigungsstrategien rekonstruiert.



Kategorien der Praxeologischen Wissenssoziologie nach Bohnsack (2017, 2024)

Kooperation als Aushandlungspraxis im Mehrebenensystem

Relational agency: Kapazität, andere und eigene Perspektiven anzuerkennen und zu integrieren. (Edwards, 2005)

Konfliktkommunikation (Goldmann, 2020), constructive conflict (Decuyper et al. (2010)

Collective agency: „group capability to work productively together and solve problems.“
(Zumpe, 2024: 1)

Digital Leadership & Kommunikations- und Kooperationsentwicklung

Projektdesign und Datenerhebung



Kennenlern-Workshop (3 h) EHZ 1
Design-Thinking-Workshop (2 d) EHZ 2
Iterations-Workshop (3 h) EHZ 3

Übersicht der Erhebungszeitpunkte (EHZ)

Audiographie der Workshops mit 21 Akteur:innen (Schulleitungen, Lehrkräfte, Vertreter:innen Ganztag, Schulentwicklungsberatung, externer Evaluation, Schulaufsicht).

Sequenzielle Analyse von fünf Fällen (Plenum und Kleingruppen).

Rekonstruktionen zur Kooperation (1)

Zielperspektive

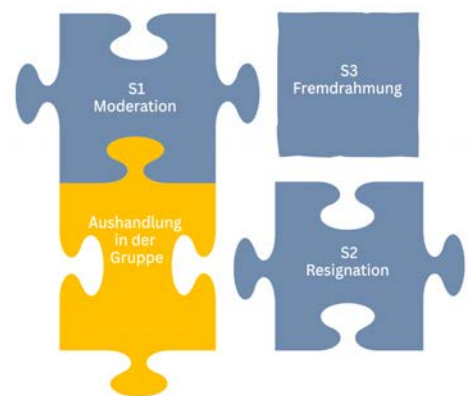
Spannungsverhältnis zwischen Norm und Habitus (H) der Akteur:innen



Rekonstruktionen zur Kooperation (2)

Aushandlungspraxis

Strategien (S) zur Spannungsbewältigung (Orientierungsrahmen im engeren Sinne)



Literaturverzeichnis



Kontakt

Iris Kannen
iris.kannen@fau.de



Zusammenfassung der Ergebnisse

Kooperation bildet eine anknüpfungsfähige Zielperspektive für H1 und H2 (unterschiedliche Perspektiven werden berücksichtigt, Vertrauen in Prozesse und Gremien, eigene Erfahrungen und Positionen offen geäußert). In der Interaktion zeigt sich eine Divergenz zu H3 (Abgrenzung, Verweis auf Bestehendes).

Es zeigen sich drei Strategien, um diese Spannung in der Aushandlung zu bewältigen:

- Fremddrahung durch S3 (Negation der Rahmenbedingungen, Scheinbeteiligung, Beharren auf eigenen Positionen)
- Resignation (S2) angesichts der Divergenz
- Moderation (S1)

Strategie der Moderation läuft ins Leere.
Konstituierende Rahmung: Positionen bleiben nebeneinander stehen.